

Monitoring der Siedlungsentwicklung in der Stadtregion⁺



Wohnbauforschungstag
Wien | 30. November 2017
Dr. Peter Görgl
Universität Wien

Studie im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost (PGO).

Veröffentlicht im Juni 2017.

Bearbeitung:

Österreichische Akademie der Wissenschaften:
ISR | Institut für Stadt- und Regionalforschung

Modul5:
Raumforschung & Raumkommunikation OG | Wien

www.planungsgemeinschaft-ost.at/no_cache/studien/

P. GÖRGL, J. EDER, E. GRUBER, H. FASSMANN

Monitoring der Siedlungsentwicklung in der Stadtregion⁺

Strategien zur räumlichen Entwicklung der Ostregion

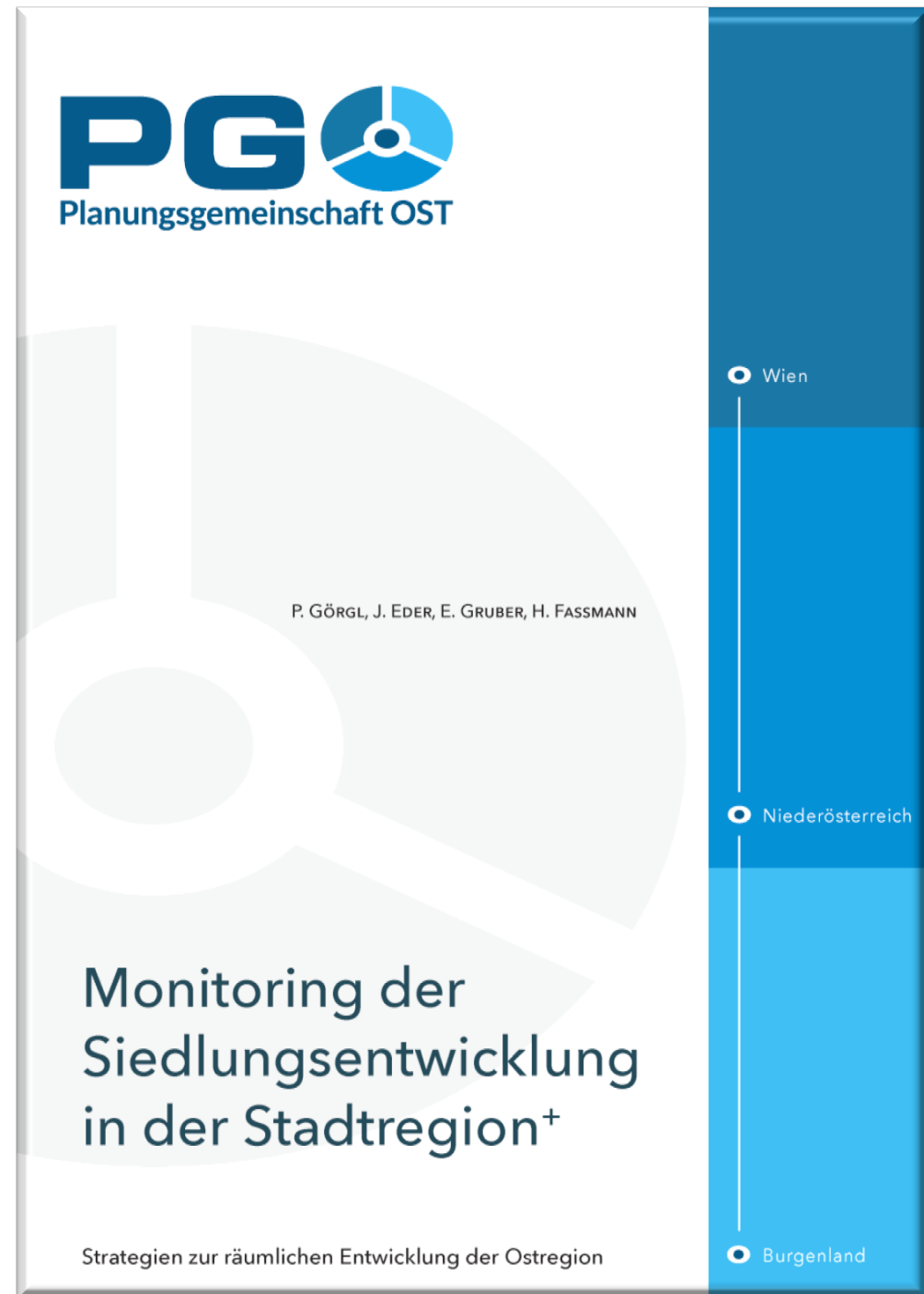
Wien

Niederösterreich

Burgenland

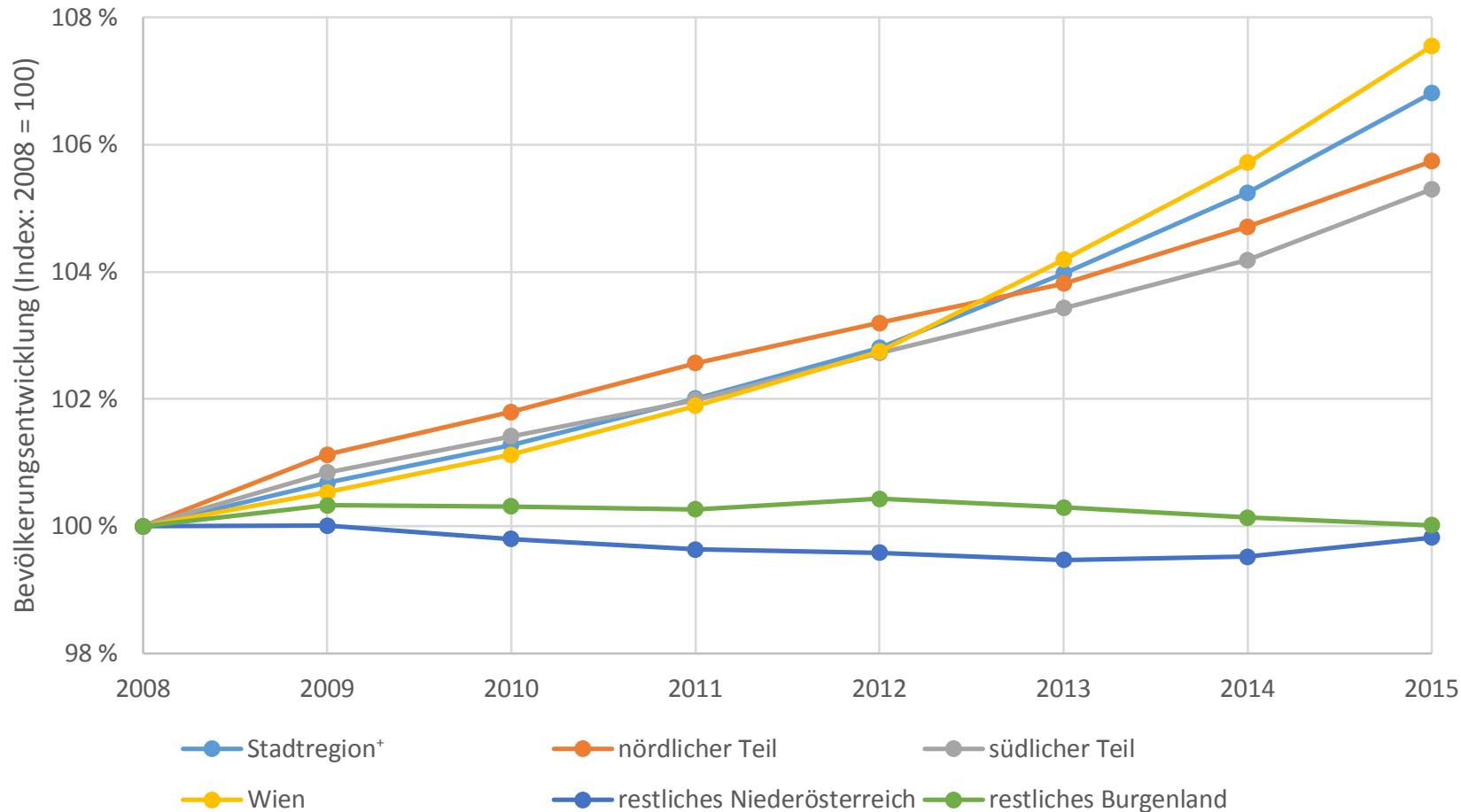
- 7 Forschungsfragen
- 100 thematische Karten
- 30 Abbildungen/Tabellen
- 10 Handlungsempfehlungen

Heute: 5 Thesen zur Entwicklung in der Stadtregion⁺ in den letzten 10 Jahren.



1. Die Wirklichkeit hat sich nicht an die Prognosen gehalten.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion+ von 2008 bis 2015



ENTWICKLUNG 2008-2015

Stadtregion+ ges.	+176.199
Wien	+126.116
NÖ/Burgenland	+ 50.083

BEVÖLKERUNG GESAMT

Jahr 2008:	2.587.562
Jahr 2015:	2.763.761

PROGNOSE 2008

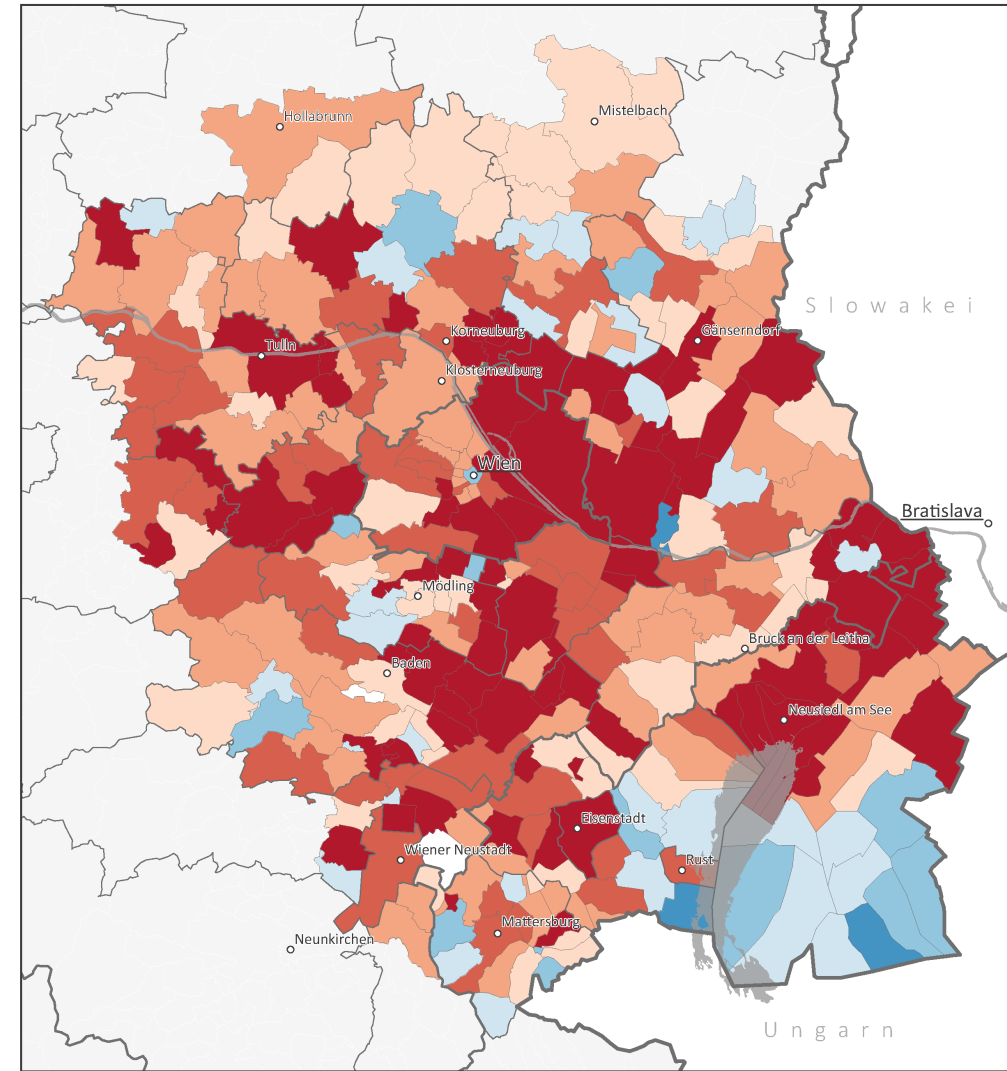
Wien:	60% darüber
Umland:	30% darunter!

Das Wachstum hat sich nicht in dem Maße in die nördlichen Teilbereiche der Stadtregion+ verlagert, wie man angenommen hatte [wegen Flächenverfügbarkeit, Grundstückspreisen, Immobilienpreisen etc.].

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE

südlicher Teil: + 29.860 | 0,80%
nördlicher Teil: + 20.223 | 0,74%

Relative Bevölkerungsveränderung in der SRO+
2008 bis 2015 in %

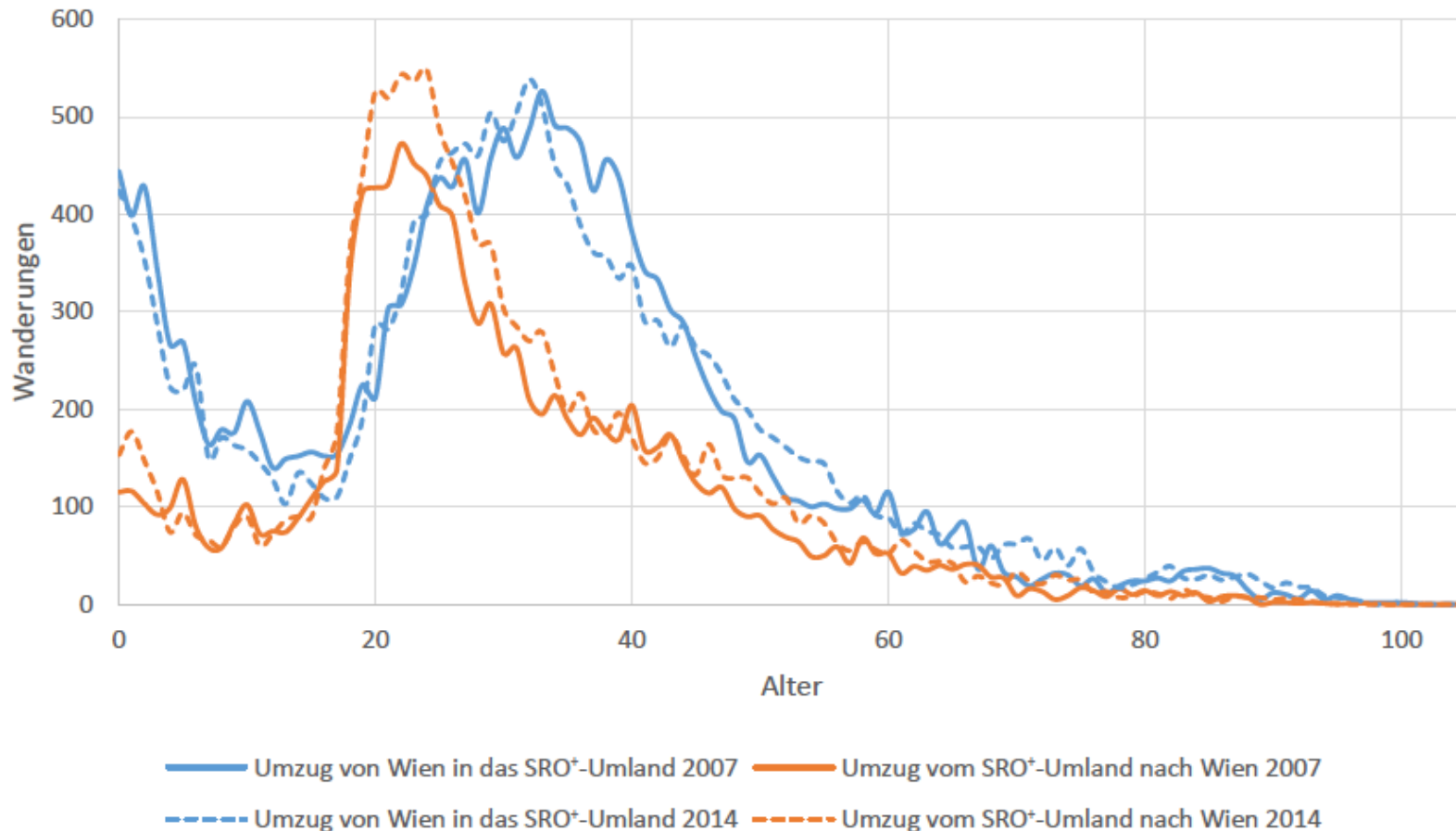


Quelle:
Monitoring der Siedlungsentwicklung
in der Stadtregion+
Planungsgemeinschaft Ost 2017
S. 39



2. Ganz gleich, was man in Wien an Wohnraum schafft: die Suburbanisierung lässt sich nicht aufhalten.

Wanderungen innerhalb der Stadtregion+ 2007 und 2014 nach Alter und Wanderungsziel



IM JAHR 2014 ZOGEN...

...17.861 Menschen aus Wien in die Umlandgemeinden
...12.746 Menschen aus dem Umland nach Wien.

WER ZIEHT WANN WO HIN?

...junge Menschen für (höhere) Ausbildung in die Großstadt.
...junge Familien hinaus „ins Grüne“.

STABILE TRENDS

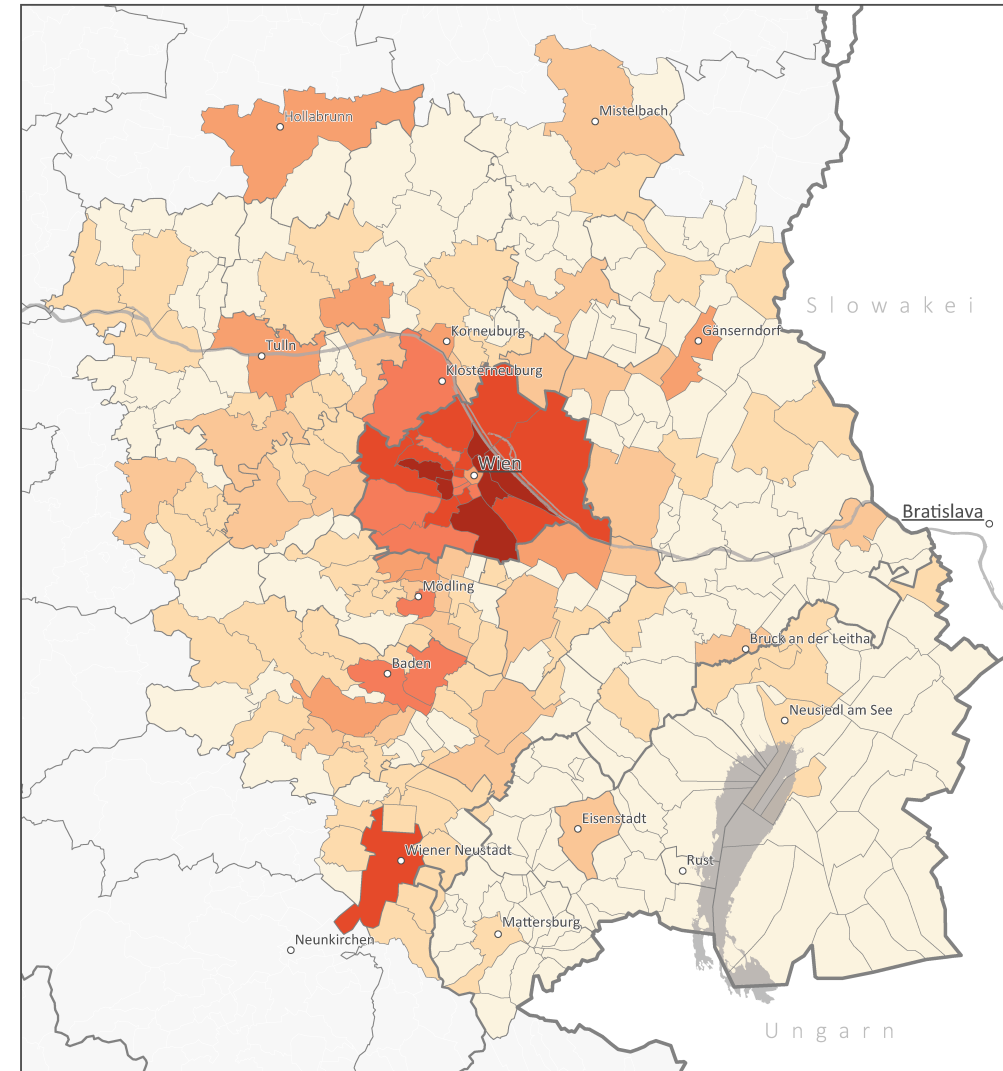
Wien „verliert“ (fast) jedes Jahr zwischen 5.000 und 7.000 Menschen an die Umlandgemeinden.

Ebenso wie sich Suburbanisierungsdynamiken verstetigt haben, ist Wien über die Jahre hinweg kontinuierlich *das* Wanderungsziel für Menschen aus dem restlichen Österreich bzw. aus dem Ausland.

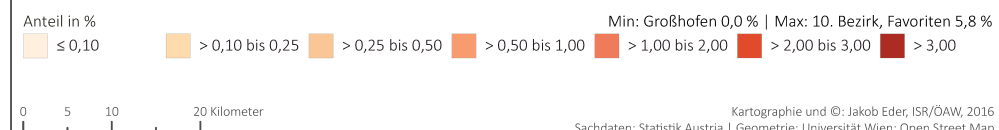
ZUZÜGE AUS DEM AUSLAND 2014

nach Wien: 66.374
 SRO+ außerhalb Wien: 14.910

Anteil der Zuzüge an allen Zuzügen in die SRO+ im Zeitraum 2007 bis 2014 in %

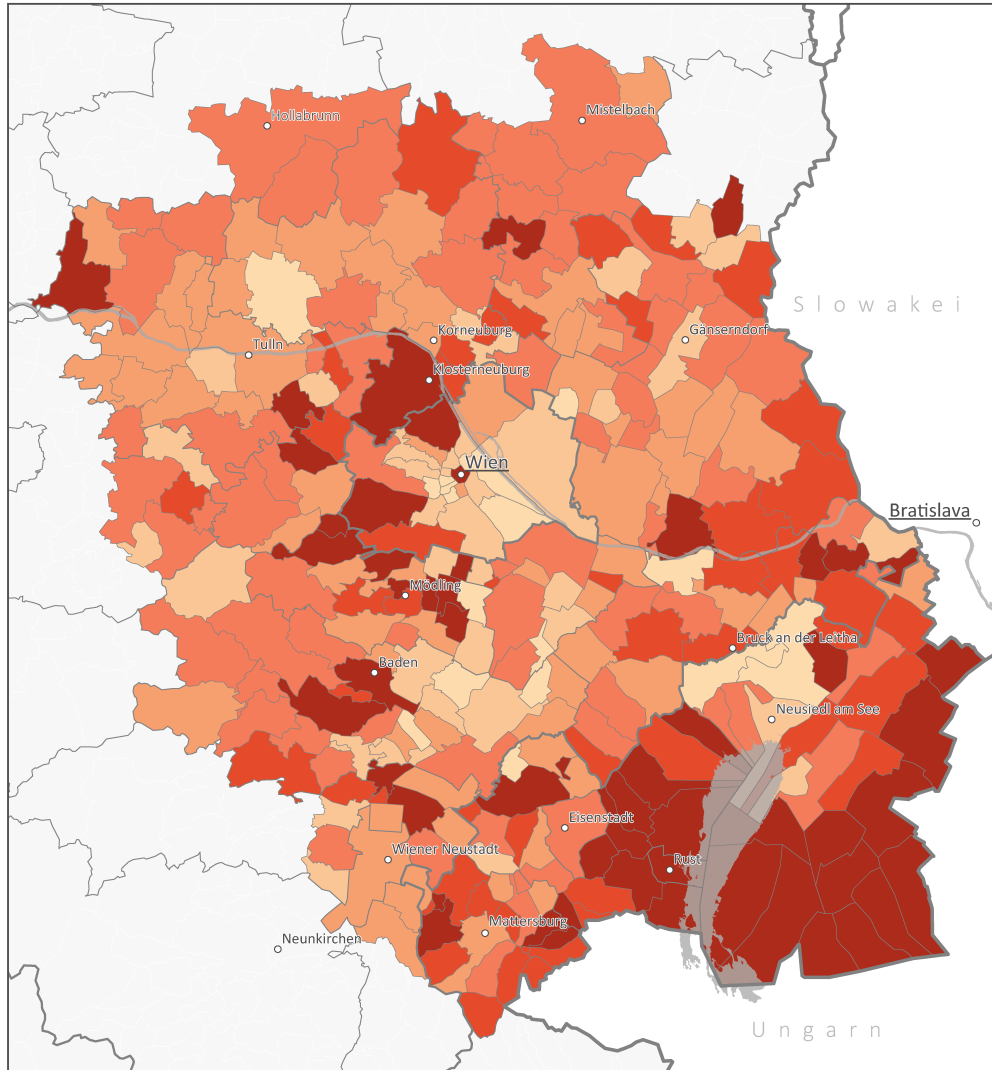


Quelle:
 Monitoring der Siedlungsentwicklung
 in der Stadtregion*
 Planungsgemeinschaft Ost 2017
 S. 65

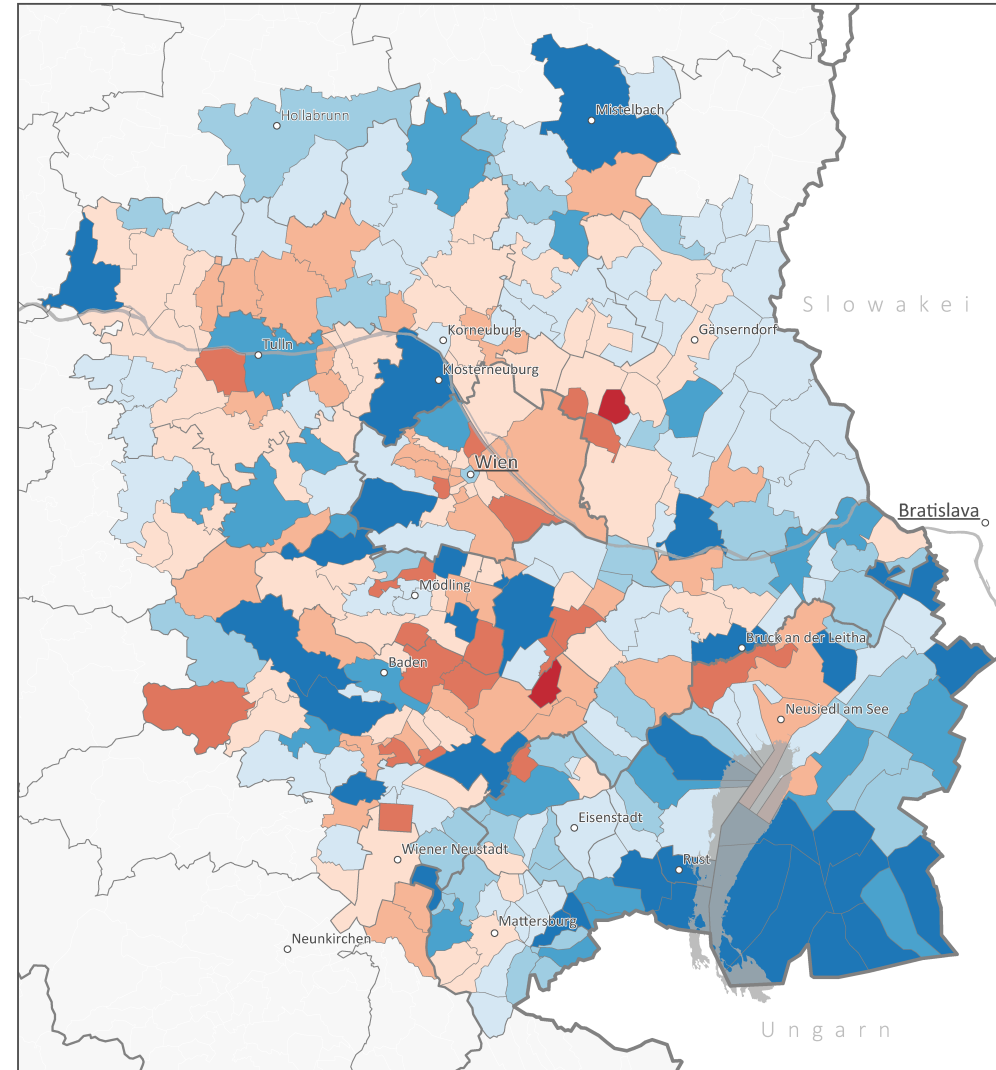


**3. Trotz aller Dynamik: räumliche
Strukturen verfestigen sich.**

Anteil der 60+-Jährigen in der SRO+ 2015 an der Wohnbevölkerung in %



Geburtenbilanzrate in der SRO+ 2006 bis 2014 in ‰



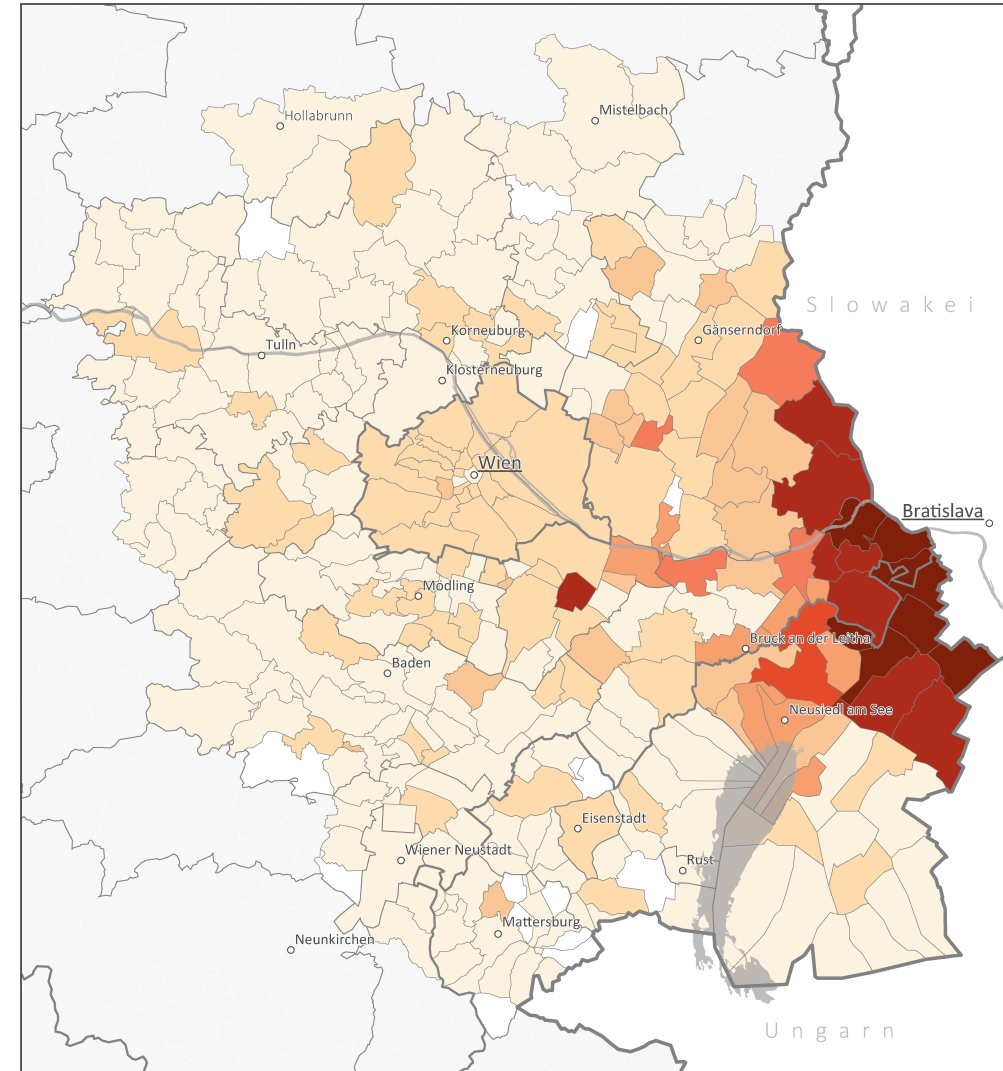
Es verfestigen sich die „inneren Peripherien“ in der Stadtregion+ (Seewinkel, nördliches Weinviertel etc.).

Zugleich entsteht „Bratislava Südwest“ durch *grenzüberschreitende Suburbanisierung*.

ANTEIL SLOWAKISCHER BEVÖLKERUNG AN GESAMTER WOHNBEVÖLKERUNG 2015

Kittsee: 36%
Wolfsthal: 26%

Anteil der slowakischen Staatsbürger in der SRO+ 2015 an der Wohnbevölkerung in %



Quelle:
Monitoring der Siedlungsentwicklung
in der Stadtregion+
Planungsgemeinschaft Ost 2017
S. 65



4. Die Raumordnung kann (kaum) etwas dafür: die Stadtregion⁺ ist noch nicht zersiedelt.

Das Bevölkerungswachstum hat sich auch in den letzten Jahren zu großen Teilen entlang der hochrangigen Verkehrsachsen konzentriert.

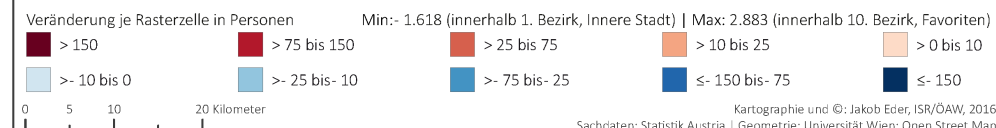
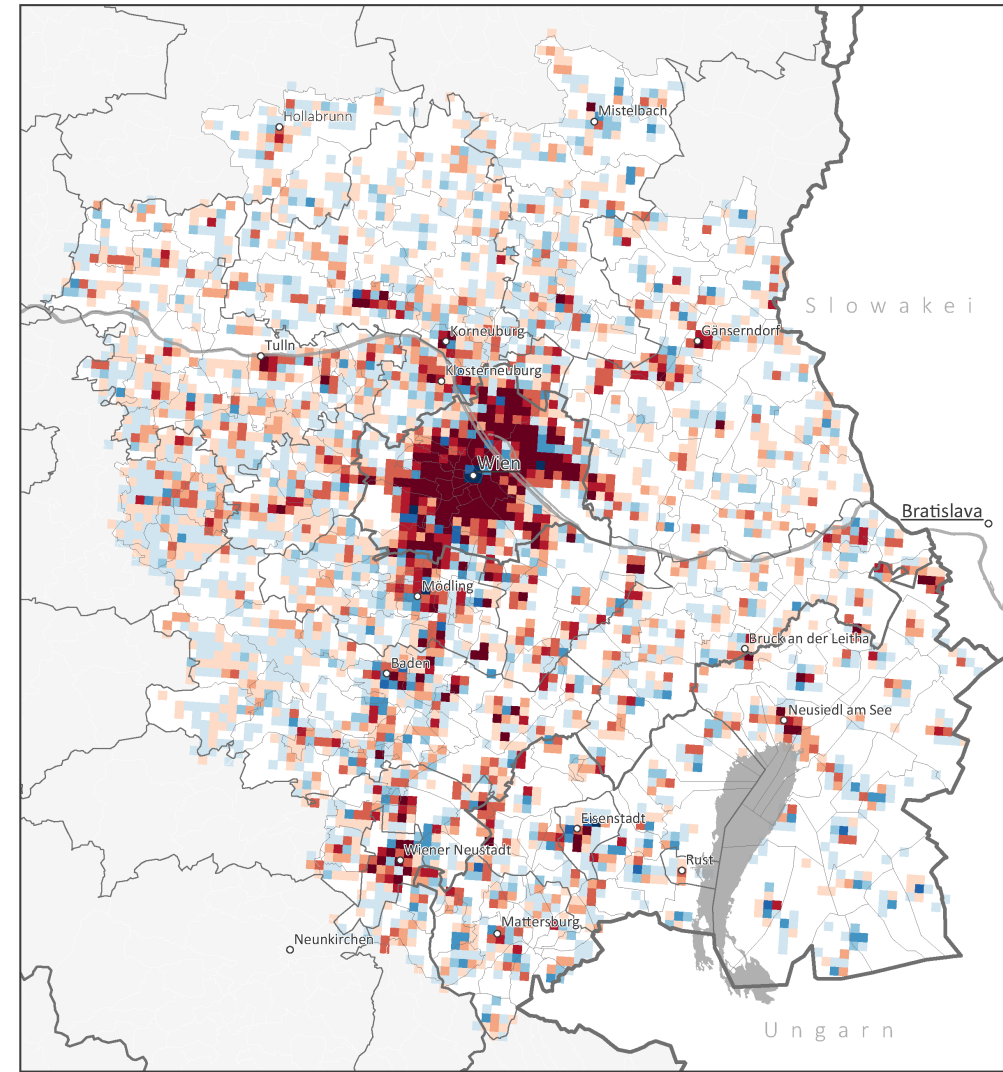
Die höchsten jährlichen Wachstumsraten haben Städte und Gemeinden zwischen 5.000 und 10.000 EinwohnerInnen: dezentrale Konzentration?

BEVÖLKERUNG IM 1.000m-RASTER

gesamt: 3.000 Zellen (Hauptwohnsitze gem. Stat. Austria)
 neu „besiedelt“: 59 Zellen
 „abgesiedelt“: 64 Zellen

Quelle:
 Monitoring der Siedlungsentwicklung
 in der Stadtregion*
 Planungsgemeinschaft Ost 2017
 S. 84

Bevölkerungsveränderung 2010 bis 2015
 auf dem 1000m-Raster in der SRO* in Personen



**5. Noch nie war eine bessere
Gelegenheit für gemeinsame
Ziele und gemeinsame
Instrumente.**

Was macht die Gelegenheit zur Zusammenarbeit gerade jetzt so günstig?

1. Die Entwicklung im nördlichen Teilbereich der Stadtregion⁺ war bislang weniger stark als angenommen: man kann (noch) agieren, statt nur reagieren.
2. In interkommunalen und länderübergreifenden entstehen und verfestigen sich neue Formen der Kooperationskultur, die auf allen politischen Ebenen mitgetragen werden.
3. Der Leidensdruck hat in punkto Flächenverfügbarkeit für Wohnen und Gewerbe, Verkehr etc. ein *aktivierendes Ausmaß* erreicht.

Beispiel Baulandreserven:

Alleine in den sog. Hochpotenzialrastern (gute Ausstattung/Infrastruktur/ Erreichbarkeit) sind gut 6.000 ha Baulandreserven gewidmet, kommen aber großteils nicht auf den Markt.

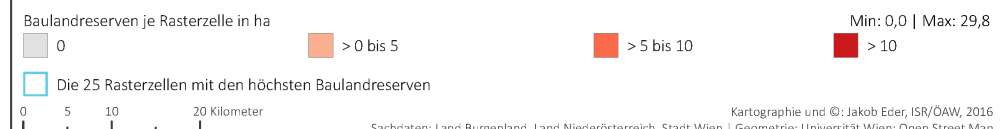
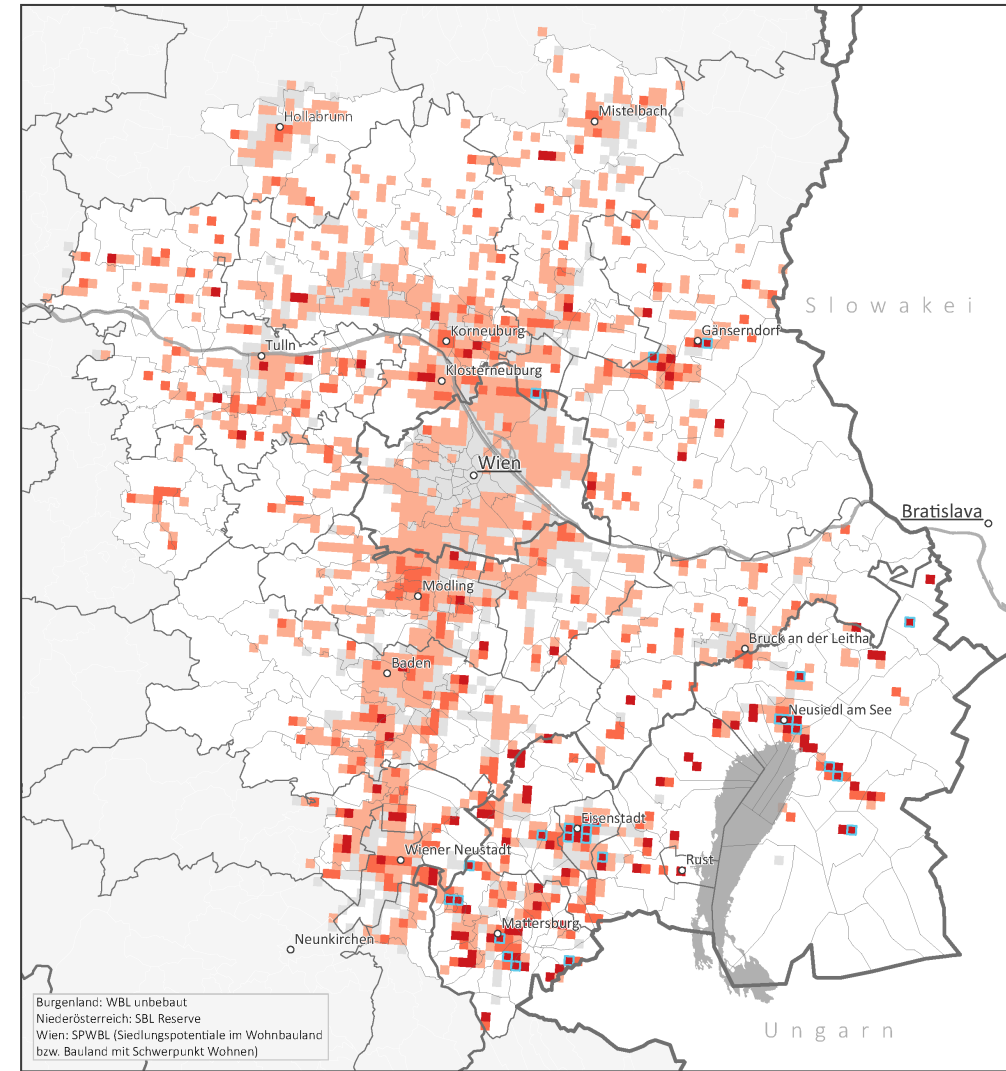
Bei einer Aktivierung von lediglich 30% dieser Reserven würde man bei einer Dichte von 80 EW/ha Wohnraum für gut 160.000 Menschen schaffen können.

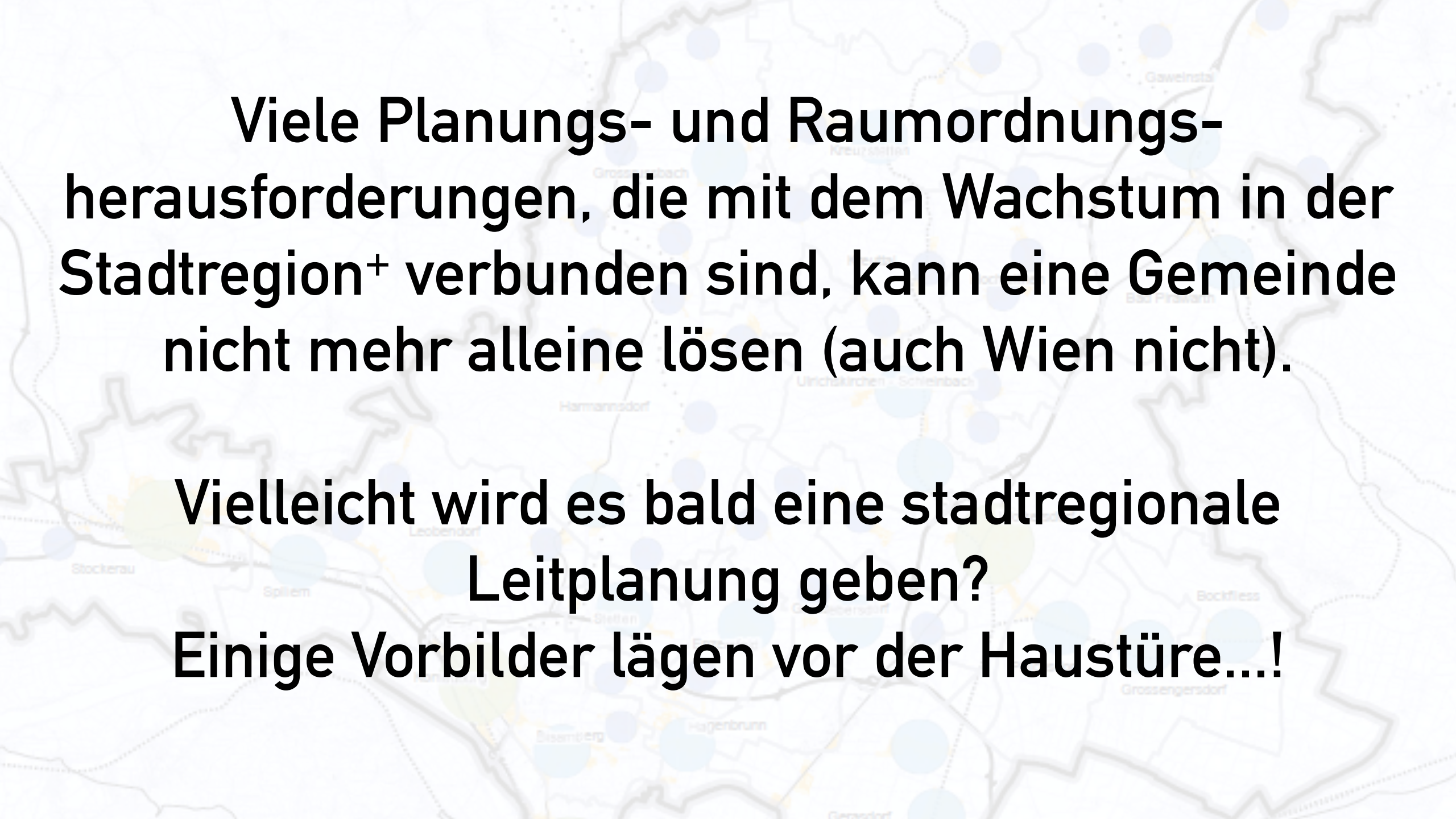
SIEDLUNGSPOTENZIALE | BAULANDRESERVEN 2014

Wien:	226 ha
SRO+ NÖ:	3.917 ha
SRO+ Bgld.:	1.931 ha

Quelle:
Monitoring der Siedlungsentwicklung
in der Stadtregion*
Planungsgemeinschaft Ost 2017
S. 116

Baulandreserven bzw. Siedlungspotentiale auf dem 1.000m-Raster in der SRO* 2014 - Hochpotentialflächen





**Viele Planungs- und Raumordnungs-
herausforderungen, die mit dem Wachstum in der
Stadtregion⁺ verbunden sind, kann eine Gemeinde
nicht mehr alleine lösen (auch Wien nicht).**

**Vielleicht wird es bald eine stadregionale
Leitplanung geben?**

Einige Vorbilder lägen vor der Haustüre...!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Peter Görgl
Universität Wien | Modul5 Raumforschung & Raumkommunikation OG Wien
peter.goergl@univie.ac.at | peter@modul5.at

